

HINTERGRUND

Anabolika und kein Ende

Der Skandal um das Designer-Steroid THG wirft ein neues Schlaglicht auf fünf Jahrzehnte Anabolikamißbrauch. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Rentensystem als Auslaufmodell

Die Altersversorgung der hessischen Vertragsärzte soll in ein kapitalgedecktes System überführt werden. **7**

MEDIZIN

Mehr Sauerstoff für das Gewebe



Die Mikrozirkulation bei Arterienverschlüssen wird besonders gut mit Alprostadil verbessert, so Privatdozent Sebastian Schellong. **10**

Enzym schützt Inselzellen

Eine Hämoxygenase-Variante stoppt die Apoptose nach Zelltransplantation. **11**

WIRTSCHAFT

Privatuni in Finanznöten

Die Universität Witten/Herdecke, Pionier beim Problemorientierten Lernen, muß mit weniger Spenden leben. **14**

PANORAMA

Gehirnpräparate bestattet

In Brandenburg sind die Gehirne von drei Opfern der NS-Euthanasie feierliche beigesetzt worden. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (061 02) 5060	Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77	Fax: (061 02) 5061 23
Redaktion:	Internet:
Tel.: (061 02) 5060	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (061 02) 588 70	Web: www.aerztezeitung.de
(061 02) 587 40	tonline

ES. B
26091X
ZB MED

„Ärzte Zeitung“ ab heute mit einer neuen Serie.

Ganz wichtig ist, daß Ärzte ihre Patienten beraten, mit konkreten Tips zur Ernährung: Etwa, mehrmals am Tag Getreideprodukte zu essen und fünfmal am Tag Gemüse und Obst. Dazu kommen Ratschläge zu sportlichen Aktivitäten, etwa zum Ausdauersport. Neh-

Erwachsene ist doppelt der Kapaptern ist im Vergleich zu normalgewichtigen die Diabetestages dreißigfach erhöht, die Schlaganfallrate verdoppelt, die Herzinfarkttrate verdreifacht.

Und: Nicht nur Erwachsene sind betroffen. Immer mehr Kinder seien ebenfalls zu dick, warnen Pädiater. **Siehe auch Seite 9**



Schock am M...
schon wieder

Allianz für GOÄ-Reform

Versicherer wirft Ärzten Mengenausweitung vor

BERLIN (hak). Eine Neuordnung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) hat die Allianz Private Krankenversicherung gefordert.

Dadurch sollten Mengenausweitungen bei privat abrechenbaren Leistungen eingedämmt werden, sagte Vorstandsmitglied Wilfried Johannßen gestern in Berlin.

Die Arztausgaben in der PKV würden pro Jahr um 5,8 Prozent und damit mehr als doppelt so schnell wie in der GKV steigen. Ärzte versuchten, ihre Verdienst-

ausfälle in der GKV durch Mengenausweitungen und Preissteigerungen in der PKV zu kompensieren, so Johannßen: „Das Einzelleistungsvergütungssystem der GOÄ hat sich nicht bewährt.“

Als Reformentwurf schlägt die Allianz pauschalierte Vergütungsformen im ambulanten wie im stationären Bereich vor. Abrechenbar sollten Leistungen nur dann sein, wenn Ärzte diese selbst erbringen. Im Einzelfall sollten Vergütungen jenseits der GOÄ vereinbart werden können.

BKK

Berliner

BERLIN (eb) zur Zeit vor und der BKK hat eine Einigunge gegen in dem sie schaftliche fall gestellt

Betroffen sind die Originale haben. ordnung von anderen St Die KV gef

Justizministerin relativiert

Brigitte Zypries: Für künstlich befruchtete Embryonen kein umfassendes

BERLIN (hak). Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) hat eine Trendwende in der verfassungspolitischen Debatte um die Bioethik eingeleitet. In-vitro-Embryonen sollen ihrer Meinung nach keinen umfassenden grundgesetzlichen Schutz genießen.

Solange sich der Embryo in vitro befinde, fehle ihm eine wesentliche Voraussetzung dafür, sich

„als“ Mensch zu entwickeln, sagte Zypries gestern in einer Grundsatzrede in der Humboldt-Universität Berlin. „Die lediglich abstrakte Möglichkeit, sich in diesem Sinne weiterzuentwickeln, reicht für die Zuerkennung von Menschenwürde nicht aus.“

Das ebenfalls grundgesetzlich verbriefte Recht auf Leben spricht Zypries In-vitro-Embryonen dagegen zu: „Auch in vitro ist der Em-

bryo kein über den Forscher ngen könnte grundrechtlich gelöst von den Embryon pries. Eine sung der ur tationsdiag nung von zellen zu